

Die Blütezeit Störmthals

Das Rittergut und seine Besitzer

In mehreren Publikationen und Wanderführern für das Leipziger Land, besonders eindrucksvoll im „Album der Rittergüter und Schlösser des Königreichs Sachsen“ mit den einzigartigen Litographien, „nach der Natur neu aufgenommen von F. Heise, Architect“ von 1854/58, wird das Störmthaler Rittergut mit Schloß und Park als lohnendes Ausflugsziel unter hundert Rittergütern des Leipziger Kreises hervorgehoben. Zu dieser Zeit gab es in Sachsen über eintausend Rittergüter, was etwa ein Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe im Land ausmachte. Jedoch fast ein Siebentel der sächsischen Nutzfläche wurde von ihnen bewirtschaftet!

Übrigens war der Besitz eines Rittergutes schon seit dieser Zeit nicht mehr an den Adel gebunden; in Sachsen gehörte bereits 1785 fast ein Drittel aller Rittergüter wohlhabenden Bürgerlichen.

Das Geschlecht derer von Fullen, die Störmthal seit 1675 besaßen (vgl. Zeittafel zum Rittergut), übte die Gutsherrschaft ganz im Stile regionaler Landesfürsten mit barockem Zuschnitt aus. Der Sohn des ersten Gutsbesizers Statz Friedrich von Fullen war anno 1711 zu „Des Heiligen Römischen Reichs Ritter“ (vgl. Widmung des Verfassers in „Klingners Sammlungen zum Dorf- und Bauern-Rechte“, Leipzig 1750) geschlagen worden; von daher gesehen kann Statz Hilmar von Fullen noch zu Recht als Ritterguts-Besitzer bezeichnet werden.

- Dem
Hochwohlgebohrnen Herrn,
H E R R N
Statz Hilmar
von Fullen,

Des Heiligen Römischen Reichs Ritter,
Seiner Königlichen Majestät in Pohlen und
Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu Sachsen hochbestalltem
Ober: Hof: Richter, auch Cammerherrn und Ober:
Steuer: Einnehmer,
Erb: Lehn: und Gerichts: Herrn auf Störmthal,
Liebertwolschwich, u. u.

Meinem gnädigen Herrn.

Die Rittergutsbesitzer v. Fullen, v. Schönfeld und v. Watzdorf

- 1675 **Statz Friedrich von Fullen**, Königlich Polnischer und Churfürstlich Sächsischer Kriegs Rath und Oberhofgerichtsassessor zu Leipzig, wurde nun einflußreicher und für den Ort außerordentlich bedeutsamer Grund- und Gerichtsherr auf Störmthal. Er begründete 1690 durch die erzwungene Separation von der Parochie Magdeborn das Kirchspiel Störmthal.
- 1703 Sein Sohn, der Kammerherr, Oberhofrichter und Obersteuereinnehmer **Statz Hilmar von Fullen**, war bis zu seinem Tode 1751 Herr auf Störmthal und hinterließ seiner Tochter, der späteren Gräfin Erdmuthe Dorothea Magdalene von Vitzthum-Eckstädt

- Gräfin **Erdmuthe Dorothea Magdalene von Vitzthum-Eckstädt** eines der reichsten und schönsten Rittergüter in der Leipziger Gegend, mit dem 1693 erbauten barocken Schloß; 1787 Erweiterung der Schloß- und Parkanlagen.
- 1787 Nach dem Tode der Gräfin von Vitzthum-Eckstädt wurde Störmthal Eigentum des Grafen **Johann Hilmar Adolph von Schönfeld**, ihres Sohnes aus erster Ehe, Churfürstlich Sächsischer Minister am Österreichischen Hofe, der das Gut mit dem Park im englischen Stil
- 1820 seinem Sohn **Ludwig Moritz Adolf Graf von Schönfeld** vererbte.
- 1824 **Rudolf Friedrich Theodor von Watzdorf**, Königlich Sächsischer Kammerherr, Mitglied der Sächsischen Ersten Kammer, auf Lebenszeit vom König erwählt, vermählt 1829 mit **Amalia Gräfin von der Schulenburg**, kaufte das einträgliche Rittergut und führte verschiedene liberale Veränderungen herbei.
- 1880 Das Rittergut erbt nach dem Tode des angesehenen Kammerherrn am Sächsischen Hofe sein Sohn **Benno Karl Rudolph von Watzdorf**. An ihn und seine Gemahlin **Eleonore von Watzdorf** erinnern die Gedenktafeln auf der Gruft der Familie v. Watzdorf.
- 1903 Erbe des verpachteten Störmthaler Rittergutes war ihr 1876 in Dresden geborener Sohn **Benno Georg von Watzdorf**.
- 1929 Nach seinem Tod übernahm das Gut seine Witwe, **Baronin Agnes Maria Josepha von Watzdorf**, geborene von Stammer. Als letzte Rittergutsherrin ging sie im Zusammenhang mit Enteignung und Flucht im Jahre 1945 in die Geschichte ein.

Zu Größe und wirtschaftlichen Verhältnissen des Rittergutes Störmthal sind in den vorhandenen Quellen relativ wenig Angaben zu finden; die hier zusammengefaßte Darstellung vermittelt aber wohl doch eine Vorstellung von *einem der schönsten Rittergüter Sachsens mit grandiosem Schloß und herrlichem Park, einem der bedeutendsten hiesiger Gegend* (O. Moser, 1868).

„Die Oeconomie des Gutes vertheilt sich auf fünf Orte“, heißt es im bekannten Staats-Post- und Zeitungs-Lexikon von Sachsen aus dem Jahre 1824. An erster Stelle nennt der Verfasser natürlich das eigentliche Rittergut:

1. Störmthal

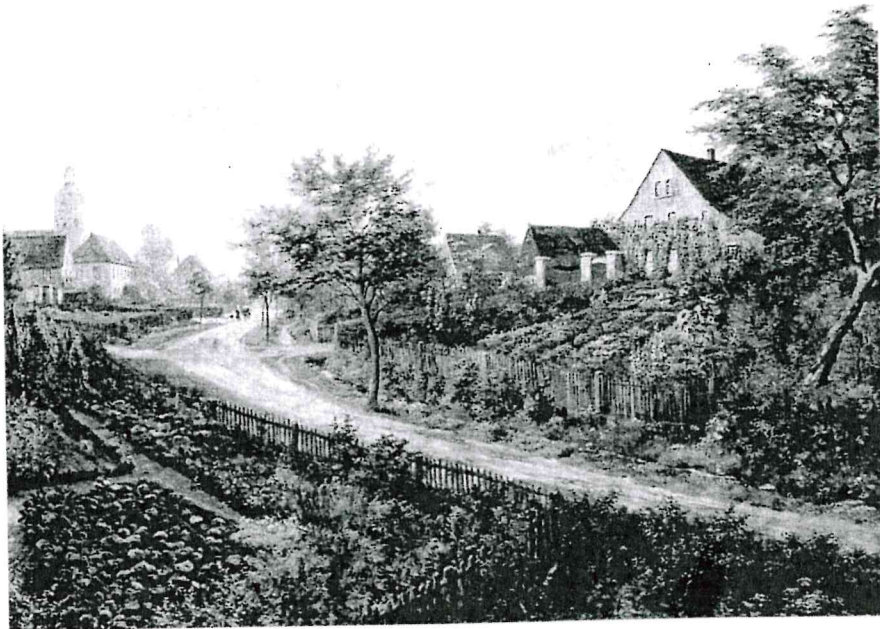
Als Rittergut wird der einstige Herrnsitz Mitte des 16. Jahrhunderts mit dem Dorf Störmthal (24 besessene Mann, also Bauerstellen; 40 Inwohner) bezeichnet. In einer der ältesten Akten der Besitzer von Pflugk ist zu lesen, daß 1575 das Rittergut über etwa 300 Acker Feld und 350 Acker Wald verfügte, also insgesamt über 650 Acker Land bzw. 325 ha.

Eine wesentliche Einnahmequelle waren daneben die regelmäßigen Frondienstleistungen und Zinseinnahmen, unter anderem der jährliche Erbzins von den 29 herrschaftlichen Häusern, die um 1840 erwähnt werden.

Mit der Übernahme des Rittergutes durch das einflußreiche Rittergeschlecht von Fullen und der Loslösung Störmthals aus der Parochie Magdeborn auf Betreiben des machtbewußten Kirchenpatrons und Gutsherrn Statz Friedrich von Fullen im Jahre 1690 begann die Blütezeit des Ortes. Beinahe gleichzeitig mit dem Kirchnerneubau und der meisterhaften Orgel wurde nun das alte Herrenhaus in ein Schloß im barocken Stil mit großzügiger Parkanlage umgebaut (vgl. Kapitel Schloß).

Mehrere große Wirtschaftsgebäude, wozu nicht zuletzt die einträgliche Brauerei - nach einem Brand 1810 neu erbaut - gehörte, verdeutlichen die im Laufe des 18. und vor allem des 19. Jahrhunderts ständig steigende Wirtschaftskraft des Ritterguts.

Als anno 1824 **Theodor von Watzdorf**, Königlich Sächsischer Kammerherr und Mitglied der Ersten Kammer Sachsens auf Lebenszeit, das Störmthaler Gut kaufte, sind wohl bald die Rückschläge durch die großen Verluste während der Völkerschlacht überwunden worden. Mitte des 19. Jahrhunderts verzeichnet das Rittergut eine Größe von 450 Acker Feld, 97 Acker Wiese und 325 Acker Holz, also insgesamt ca. 450 ha Land, eine beachtliche Erweiterung im Vergleich zu früheren Zahlen.



Dorfansicht um 1900

Im Dorf gibt es zu dieser Zeit 28 Güter und ca. 400 Einwohner. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß es in diesen Jahrzehnten zu wichtigen liberalen Veränderungen kam, angefangen mit der Ablösung der Frondienste und anderer Feudallasten seit 1832 über die größere Unabhängigkeit der Bauern dank der Landgemeindeordnung von 1838 bis zur einschneidenden Justizreform im Jahre 1855. Mit den beträchtlichen Ablösungsgeldern hat der Ritterguts-Besitzer nicht nur in erheblichem Umfang in seinen Agrarbetrieb investiert, sondern auch Erleichterungen und Verbesserungen für die Dorfbewohner herbeigeführt.

Mit Stolz wird beispielsweise berichtet, daß 1841 in Störmthal eine Kinderbewahranstalt eröffnet worden ist und daß dieses „menschfreundliche Unternehmen“ sein Entstehen ausschließlich der Gerichtsherrschaft, Kammerherrn von Watzdorf und seiner Frau Gemahlin, geborene Gräfin von der Schulenburg, verdanke: *Ohne sich durch mehrfache Hindernisse von der Erreichung dieses Zweckes abhalten zu lassen, ist die Anstalt mit namhaften Kosten gegründet worden und wird von der Herrschaft unterhalten.*

2. Schäferei

Ob die nahe am Oberholz gelegene Schäferei ehemals ein Vorwerk des Rittergutes Störmthal gewesen ist, läßt sich nicht zweifelsfrei feststellen. Jedenfalls befand sie sich schon in alter Zeit auf diesem hochgelegenen Standort der Störmthaler Flur (149 m), hinsichtlich der Wasserversorgung gut gelegen (Teich).